



RCCGD

Informationen

19.2.1978

Nr. 130



Das war ich

Anita Rieger
Düsseldorf



schlank werden-schlank bleiben

Ich habe 70 Pfund abgenommen ohne zu hungern – mit 3 reichhaltigen Haupt- und mehreren Zwischenmahlzeiten täglich.

Weight Watchers kann auch Ihnen helfen mit einem von Ernährungswissenschaftlern und Ärzten ausgearbeiteten Programm und der Teilnahme an den wöchentlichen Treffen, Ihre Eßgewohnheiten umzuschulen, abzunehmen und das erreichte Gewicht zu halten.

Keine vertragliche Bindung!

Keine Medikamente – keine Massagen – keine Gymnastik!

Weight Watchers ist die größte Organisation auf der Welt auf dem Gebiet der Gewichtskontrolle und hat eine mehr als 14jährige internationale Erfahrung. Auch in Deutschland hat Weight-Watchers Tausenden geholfen Gewicht zu verlieren.

Wir treffen uns
auch in Ihrer Nähe.
Bitte rufen Sie uns an.

WEIGHT WATCHERS

Gewichtswächter

Wielandstraße 10, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 356076



Frank-Michael Baldus · Versicherungen · 4006 Erkrath 2

Büro : 4006 Erkrath 2 · Strücker Weg 9
Tel.: 02104/ 3 32 88

5000 Köln 71 · Heine-Ring 3
Tel.: 0221 / 590 26 20

apura 
**Einmal-
hand-
tücher**

Wirtschaftlich
Hygienisch
Immer zur Hand

Wirtschaftlich durch
günstige Verbrauchs-
relationen, hygienisch
durch antibakterielle
Ausrüstung, keine
Wartezeiten vor dem
Spendergerät: hygie-
nischer kann man Hände
nicht trocknen.

Versuchsmaterial er-
halten Sie sofort von:

hygienica
betriebshygiene-service

Sanitär-Hygiene-Dienst

Damenhygiene-Service

Sanitäre Spender-Systeme

Luftverbesserungs-Service

Rohrreinigungs-Dienst

hygienica gmbh

sanitäre reinigungstechnik

5620 Velbert 1 · Mettmanner Straße 10

Telefon 02124/55050

Jörg - Peter

STEFFENS

elektrik

404 Neuss

Liebigstr. 40 ☎ 81229



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101



Am 1. Oktober 1978

IMPRESSUM

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindungen:

Schliep & Co. Düsseldorf
Konto-Nr.: 1605
Postscheckamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

Schriftleitung:

Wolfgang Pilz
Planetenstr. 13
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/34 89 57

Unsere RCGD - Informationen werden durch folgende Clubkameraden finanziell unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstr. 56
H. Niermann Nachf., Himmelgeister Str. 45
Bernh. Schäfer, Mühlenbroich 34
K. Schwelm & Co., Höher Weg 230
K. Ginsberg, Jacob-Kneipp-Str. 112

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstr. 5
5657 Haan
Tel.: 02129/1820



WALTER HINZ

* 10.01.1915 † 20.01.1978

Den letzten Kontakt zu Walter Hinz hatten die meisten seiner Freunde aus dem RCGD wenige Tage zuvor bei seinem Geburtstag, den er gutgelaunt und optimistisch feierte.

Fast gleichzeitig mit seiner Frau Hilde trat Walter Hinz 1939 dem Club bei und wurde ein lebhafter Wanderruderer, solange dies der Krieg zuließ. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft trug er intensiv zum Wiederaufbau des Vereins bei. Zusammen mit Kurt Schwelm, Carl Heitz, Hans Brink, Otto Kels, Artur Klopprogge, Walter Zapfe, Dr. Theo Cohnen, Heinz Weske, Arno Block, Walter Mitzke und Willi Schoenicke gehörte er zu den "Männern der ersten Stunde". Sie verwirklichten den Teilneubau des Clubhauses bis 1952. Im sportlichen Bereich leistete Walter Hinz den wertvollsten Teil seiner Mitarbeit in den Jahren zwischen 1950 und 1960, in der Zeit unserer größten, sportlichen Blüte im Renn- und Wanderrudern. Er war ein zuverlässiges Mitglied im Ruderausschuß, den er 1953 und 1954 leitete. Seine besten Tugenden entfaltete er jedoch als Praktiker. Jahrelang konzentrierte er sich auf die Ausbildung, speziell von Steuerleuten und Ob-leuten. Wer damals nach gründlicher Schulung freigegeben wurde, beherrschte wirklich die Boote. Fast unerersätzlich wurde er auch für Dr. Cohnen und die Rennrunderer. Er war der geborene "Coach", der ohne große Worte vorbereitete, organisierte, Hand anlegte und für die Ruderer jederzeit zur Stelle war. In der Leitung der Boottransporte und auf Regatten bewährte er sich besonders. Der erste Sieg bei einer Deutschen Meisterschaft 1952 war auch sein Verdienst. Den Sieg unseres Vierers bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom erlebte er persönlich mit. Danach trat er in seiner Aktivität zurück, so als wolle er sich seine Freude und Genugtuung möglichst lange ungestört erhalten. Die Beziehungen zum Club und die Freundschaft zu einzelnen Germanen blieben bestehen und wurden von ihm und seiner Frau in der beiden eigenen, intensiven Art gepflegt.

Der Tod kam ohne Ankündigung. Der Ruderclub Germania hat ein verdientes und unvergeßliches Mitglied verloren.



Aus RUDERSPORT Nr. 2 :

Kultusminister Professor Dr. Hans Maier überreichte kürzlich das vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz am Band an Dr. Claus Heß. Damit wurde ein Sportführer ausgezeichnet, der sich durch starkes Engagement große Verdienste um die gesamte Sportentwicklung erworben hat. Dabei ist in erster Linie an seine Ämter als Vizepräsident des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland und als ständiger Vertreter von NOK-Präsident Willi Daume im DSB-Präsidium zu denken, aber auch an seine Arbeit als Delegationsleiter bei den Olympischen Spielen in Innsbruck und Montreal.

Dr. Claus Heß, in seiner aktiven Zeit Deutscher und Europameister mit seinen Kameraden vom RC Germania Düsseldorf, wurde 1966 auf dem Rudertag in Lübeck als Nachfolger von Dr. Walter Wülfing zum 1. Vorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes gewählt. Durch sein unermüdliches Wirken innerhalb und außerhalb des DRV - er war von 1969 bis 1971 Vorsitzender des Bundesausschusses Leistungssport im DSB - hat er dem Rudersport und dem gesamten deutschen

Sport auch im Ausland großes Ansehen verschafft. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls seine international anerkannte Arbeit als Vorsitzender der Subkommission Leistungssport der FISA (seit 1968) von großer Bedeutung.

Mit der Nennung dieser Ämter kann nur der äußere Rahmen einer enormen Arbeitsleistung abgesteckt werden. Wer je in Dr. Heß' Terminkalender geschaut hat, weiß um den großen Arbeitsaufwand, der mit der Aufgabenstellung dieser Ämter verbunden ist.

Der Rudersport hat Claus Heß entscheidende Impulse zu verdanken, die er in Wort und Schrift verfochten hat. Seine Artikel in Fach- und Tagespresse zeugen davon. Als Verhandlungsleiter auf Rudertagen sowie bei Sitzungen aller Art erzielte er durch gestraffte Verhandlungsführung, klare Argumentation und viel Demokratiebewußtsein große Erfolge, die innerhalb und außerhalb des Ruderverbandes anerkannt werden.

Mit diesen wenigen Streiflichtern soll und kann die Persönlichkeit und der Arbeitseinsatz von Dr. Claus Heß nicht gewürdigt werden. Es sollte aber in diesem Zusammenhang wieder einmal daran erinnert werden, was ehrenamtliche Arbeit bewirken kann und wie eine erfolgreiche Arbeit - über mehr als ein Jahrzehnt hinweg - mit Recht auch vom Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt wird.

Alle deutschen Ruderer freuen sich über die große Auszeichnung, die Claus Heß zuteil wurde und gratulieren ihm herzlich.
Rolf Ziel

Brief des 1. Vorsitzenden an den Präsidenten des Deutschen Ruderverbandes Dr. Claus Heß

Lieber Claus !

Aus dem Rudersport haben wir erfahren, daß Dir das Bundesverdienstkreuz verliehen worden ist. Zu dieser hohen Auszeichnung möchte ich Dir im Namen der Clubvertretung und aller Mitglieder herzlich gratulieren.

Ausgehend von Deiner Tätigkeit als Präsident des Deutschen Ruderverbandes sind Dir in den vergangenen Jahren eine Reihe weiterer, schwieriger Ämter des Sports im DSB, der FISA, im NOK und bei den Olympischen Spielen übertragen worden. Bei allen Aufgaben waren Deine Gedankenklarheit, das volle Engagement und Dein Geschick in der Behandlung

-Deiner vielen Gesprächspartner stets auffällig.

Trotz Deines großen Arbeitsaufwandes und auch wegen der räumlichen Entfernung nach Würzburg können wir es besonders rühmen, daß Du niemals die Bindung "zu den Quellen" verloren hast, zu denen sehr stark auch unser Club gehört. Wir glauben, daß Deine wiederholten Kontakte zu Germania bei den verschiedenen Anlässen für beide Seiten erfreulich gewesen sind. Unsere jetzt begonnenen Arbeiten an einer Festzeitung werden die Zusammengehörigkeit weiter vertiefen. So gratulieren wir Dir als dem obersten Repräsentanten unserer Sportart, mehr noch unserem bekanntesten Mitglied, auf das wir alle stolz sind.

mit sportlichen Grüßen
Burkhard Könitzer

Wasser-sport oder Wasser-kopf ?

Schon immer hatte ich ein gewisses Unbehagen in Anbetracht von sportlichen Großveranstaltungen. Detlef Schlüter hat diese in der letzten Ausgabe der RCGD-Informationen trefflich konkretisiert.

69% der Startbeiträge gehen seinen Ausführungen zufolge für Verwaltungskosten drauf. Noch erschreckender ist da der Gedanke, wie viele ehrenamtliche Mitarbeiterstunden für Organisationsstätigkeiten hinzukommen. Ich will hier nicht die Frage stellen, ob dieser Aufwand notwendig ist.

Fraglich erscheint mir jedoch, ob eine Veranstaltung, die einen solchen Wasserkopf an Verwaltung benötigt, die Rechtfertigung zur Durchführung in ihrem sportlichen Ergebnis findet. Ein sportlicher Vergleich mit dem Gegner ist auf Grund der unterschiedlichen Zu-

sammensetzung der Teilnehmer sowieso nicht gegeben. Diese wird durch die Aufteilung in 9 Rennen gemildert, was jedoch die vorliegende Anhäufung von Rudern nicht viel sinnvoller macht.

Was mir aber fast als Wahnwitz vorkommt, ist die Tatsache, daß jeder Teilnehmer mit 1,50 DM (13% seines Einsatzes) dazu beiträgt, diese Veranstaltung noch mehr aufzublähen, indem dieser Betrag für Anzeigen im Rudersport ausgegeben wird.

Viel ärgerlicher aber finde ich es, daß für ein jährlich einmaliges, spektakuläres Ereignis etliche Mitglieder viel Arbeitskraft und Einsatzfreude aufwenden, während es im täglichen Clubbetrieb häufig an der notwendigen Unterstützung fehlt, um einen geregelten Sportbetrieb aufrecht zu erhalten.

Ich erinnere mich daran, vor einigen Jahren einen Herrenabend mit einem Sketch belebt zu haben, der das zukünftige Marathonrudern als Wirtschaftsunternehmen karikierte. Heute findet dieser Sketch alljährlich in der Realität statt.

W.W

Künstlerfest auf dem Montmartre

Die diesjährige Karnevalssession war eine der kürzesten in den vergangenen Jahren. Dadurch mußte sich der gesamte karnevalistische Blödsinn sehr stark konzentrieren. Diese Konzentration hat unseren Mitgliedern wohl sehr zu schaffen gemacht. Anders ist es wohl nicht zu erklären, daß das Kostümfest nur von 55 Mitgliedern des RCGD besucht war. Die restlichen 85 der ca. 140 Besucher waren Gäste. Diesen ist es zu verdanken, daß die Clubkasse nicht wieder mit einem Defizit belastet werden mußte. Für den Veranstalter bleibt es unverständlich, daß die eigenen Mitglieder den Festen ihres Clubs so wenig Interesse entgegen bringen.

Die schon seit mehreren Jahren regelmäßig an unseren Festen teilnehmenden Gäste erkundigen sich schon immer frühzeitig nach unseren Veranstaltungen um auch dafür einen Termin freihalten zu können. Ein Zeichen dafür, daß es ihnen im RCGD gefällt. Gefallen hat es ihnen auch in diesem Jahr wieder in unseren von Christa Lange mit sehr viel künstlerischem Talent ausgemalten Räumen. Das pariserische Fluidum war erstens durch die Dekoration, aber auch durch die Anwesenheit vieler Künstler, auch Toulouse-

Lautrec war vertreten, gegeben. Die in der Vorstellung von Paris wohl dazu gehörenden "Damen" ließen dieses Künstlerfest für jeden Voyeur zu einer echten Augenweide werden. Aber nicht nur für die Augen gab es Leckerbissen, auch an den Magen wurde gedacht. Neben der großen Bar oben, der Kellerbar und der Sektbar, hatte unser ideenreicher Ökonom im "Mehrzweckraum" ein Bistro eingerichtet, welches sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Daß der Trubel erst so gegen 7 Uhr aufhörte, lag wohl auch mit an den enorm fleißig spielenden "Jet Setters".

Wie bereits vorher schon beschrieben, hat es den vielen Gästen im RCGD wieder gut gefallen. Dem Veranstalter bleibt nichts anderes übrig, als den Mitgliedern unseres Clubs über durchgeführte Feste zu berichten, in der Hoffnung, daß sie wenigstens daran ihre Freude haben werden.

Eine Frage wirft sich jedoch noch auf. Sollte man das bisher traditionell am Karnevalssamstag stattfindende Kostümfest evtl. auf einen anderen Termin verlegen. Falls Sie, geehrter Leser, dazu einen Vorschlag machen möchten, lassen Sie es uns bitte wissen.

aliba





DIE VERANLAGUNG ZUR UMLAGE



„Die Tonnenmänner wünschen ein gutes Neues Jahr“

Was mich in jedem Jahr wieder erstaunt, ist die Unterteilung des Jahresbeitrages in Beitrag und Umlage. Während dies in den letzten Jahren noch inhaltlich zu rechtfertigen war, da die Umlage stets für besondere Investitionsaufgaben zweckgebunden war, drückt sie in diesem Jahr nur die allgemeine Preissteigerungsrate aus oder besser gesagt, das Versäumnis, sich rechtzeitig an diese anzupassen. Vorstand und Jahreshauptversammlung haben Bedenken, durch eine Beitragserhöhung das auszudrücken, was jedes Kind weiß, daß alles jährlich um einen gewissen Prozentsatz teurer wird. Statt dessen wird diese Tauerungsrate in einer gesonderten Position aufgeführt. Kein Kaufmann käme auf die Idee, in seiner Rechnung die Preissteigerungsrate als

gesonderte Position aufzuführen.

Wozu führt aber die bei uns praktizierte Beitragskonstanz? Durch das langjährige Hinauszögern der Beitragsanpassungen sieht man sich über kurz oder lang gezwungen, die Beiträge um einen als gravierend empfundenen Betrag anzuheben. In einem solchen Fall wird es aber schwer sein, ein Clubmitglied mit der Notwendigkeit einer solchen Maßnahme vertraut zu machen. Die allseits befürchteten Massenaustritte scheinen mir dann die unausweichliche Folge zu sein.

Ich halte es für ausgeschlossen, daß ein Verein Preissteigerungsraten über ein regelmäßiges Wachstum (Zusätzliche Mitgliedsbeiträge) hereinholen kann. Kontinuierliches Wachstum ist für einen Ruderverein, dessen Mitglieder nicht durch ein

professionelles Management betreut werden, unmöglich. Mit der Größe eines Vereins sinkt die Bereitschaft, freiwillig Aufgaben zu übernehmen. Da aber andererseits die Betreuungskapazität ehrenamtlicher Helfer nur begrenzt ist, wird es stets eine Obergrenze der Vereinsgröße geben. Wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten die Besetzung der Aufgaben im RCGD immer wieder verbunden ist, scheint mir, daß wir diese Grenze längst überschritten haben.

Dies zeigt sich auch auf einer anderen Ebene. Um die Beiträge über Jahre hinweg konstant halten zu können, wurde der alternative Weg beschritten: Die Leistungen wurden gesenkt. Und zwar mit einem gewaltigen Schläge. Die Beschäftigungszeit unseres Bootsmeisters, Herrn Thiele, wurde auf 50% herabgesetzt. Dies hatte unausweichlich zur Folge, daß dringend notwendige Überholungsarbeiten des Bootsmaterials unterbleiben mußten. Um der Verrottung unseres Bootsparks ein Ende zu setzen, wurden im letzten Frühjahr freiwillige Arbeitsstunden angesetzt. Das Ergebnis war vorherzusehen: Der Ruderbetrieb

ruhte für mehrere Wochen und einige wenige schufteten für Wochen in den Bootshallen und bluteten dafür, daß das allgemeine Beitragsniveau konstant gehalten werden kann. Die Frage nach der Dauer der Durchführbarkeit solcher freiwilliger Maßnahmen erübrigt sich.

Nun sind wir wieder mit dem Kopf an die Decke gestoßen. Der durch die Kürzung des Bootsmeisteretats seinerseits erzeugte Liquiditätseffekt ist erschöpft. Die Unterhaltskosten der umlagefinanzierten Investitionen der vergangenen Jahre schlagen ebenfalls voll im Etat zu Buche (Die Pflege eines Wohnzimmers ist schließlich aufwendiger als die einer Bahnhofshalle).

Nun stehen wir also wieder vor der Frage: Gehen wir zu einer preisniveaorientierten Haushaltsplanung mit entsprechender Anpassung der Beiträge über oder verringern wir weiterhin unsere Leistungen, indem wir den nächsten größeren Batzen im Etat streichen, indem wir z.B. das Rennrudern einstellen. Jeder mag diese Frage für sich selber beantworten. Auf der kommenden JHV muß sie jedoch gestellt werden.

W.W.

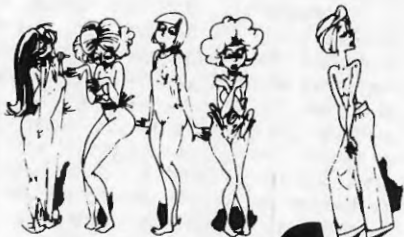
Handtücher und Seife sind keine freundliche Dauerspende, sondern müssen ebenfalls bezahlt werden. Sie sind daher weder zu Mal- noch zu Dekorationszwecken für die Toilette gedacht, sie dienen einzig und allein dem Zweck, sich die Hände zu waschen und abzutrocknen. Dies an die Adresse derjenigen, bei denen angesichts derlei Utensilien der Spieltrieb allzusehr zum Durchbruch kommt.





Jubiläumsball anlässlich des
40 jährigen Bestehens
der Damenabteilung im RCGD
nicht wie ursprünglich vorgesehen am

~~10. 6. 1978~~
sondern schon am
3. 6. 1978



Sprechstunden der Geschäftsführung
jeden 1. Mittwoch im Monat
von 18.00 - 20.00 Uhr
im Clubhaus.



Aufruf

Wir suchen für eine Veranstaltung
noch Besitzer von Fräcken und / oder
Zylindern. Die Inhaber der guten Stücke
mögen sich umgehend mit Christa
Doffergeld unter den Rufnummern

43 68 40
oder
43 66 75

in Verbindung setzen. Schon im voraus
herzlichen Dank für die Hilfsbereitschaft.



Eine aufregende Art, aus der Freizeit mehr zu machen.

Jetzt kommt
die Zeit für



Ostern
Rheinwanderfahrt
Mainz - Düsseldorf
vom 24. - 27. März

1. Mai
Mainwanderfahrt
ab Bamberg
vom 29. April - 7. Mai

Pfingsten
Weserwanderfahrt
ab Hannoversch-Münden
vom 13. - 15. Mai

Fronleichnam
Moselwanderfahrt
ab Trier
vom 25. - 28. Mai



Wahl



Sie haben freie

BASKETBALL

Für alle, die glauben, daß das, was wir montags abends nach der Gymnastik spielen, Basketball ist, sei hier ein Auszug aus den wirklichen Regeln gegeben:

Basketball (engl. basket = Korb), ist ein Mannschaftsspiel, bei dem 2 Mannschaften versuchen, einen Hohlball von 75-78 cm Umfang und 600-650 gr. Gewicht in den gegnerischen Korb zu werfen. Eine Mannschaft besteht aus 5 Feld- und bis zu 7 Auswechselspielern. Ein Spiel dauert 2x20 Min. reine Spielzeit mit einer Pause von 10 Min. Jeder Spielabschnitt beginnt mit einem Sprungball im Mittelkreis.

Kerngedanke im Basketball ist das "körperlose Spiel", d.h. das Vermeiden jeder körperlichen Berührung des Gegners. Der körperliche Kontakt wird in der Regel mit einem Foul bestraft. Nach 5 Fouls scheidet ein Spieler aus. Fouls sowie technische Fouls (Unsportlichkeiten) werden mit Freiwürfen geahndet, die ein ungehindertes Werfen auf den Korb erlauben. Wird ein Spieler im Wurf gefoult, so erhält er, sofern der Wurf ohne Erfolg war, 2 Freiwürfe zugesprochen. Wird jedoch ein Spieler, der nicht im Korbwurf war gefoult, so wird dieses Foul notiert und der Ball der benachteiligten Mannschaft zugesprochen. Einwürfe und Freiwürfe müssen innerhalb von 5 Sekunden ausgeführt werden, anderenfalls erhält der Gegner den Ball. Die Mannschaft, die sich im Ballbesitz befindet, muß innerhalb von 30 Sekunden einen Korbversuch unternehmen. Der Ball darf hierbei gerollt, gedribbelt und zugespielt werden. Ein Spieler darf jedoch mit dem Ball nur 2 Schritte laufen. Bevor der 3. Schritt ausgeführt wird, muß der Ball abgespielt oder auf den Korb geworfen werden. Beabsichtigt er mehr als 2 Schritte mit dem Ball zu laufen so muß er dies in Form eines Dribblings tun. Erhält ein Spieler den Ball im Stand, so darf er mit einem Bein beliebig viele Täuschungsschritte in allen Richtungen machen, sofern er das andere Bein auf



dem Boden behält. Bevor dieses Standbein gelöst wird, muß mit dem Dribbling begonnen werden oder der Ball muß abgespielt oder auf den Korb geworfen werden. Erhält ein stehender Spieler den Ball, so muß er bei einem Angriff vom Gegner den Ball innerhalb von 5

Sekunden abspielen oder auf den Korb werfen. Ferner darf sich ein Angreifer nicht länger als 3 Sekunden im gegnerischen Freiwurfraum aufhalten, während die eigene Mannschaft im Ballbesitz ist.

Die recht strenge Schrittregele hat zur Folge, daß der Spielraum im wesentlichen durch Passen des Balls oder durch

Dribbling überbrückt wird. Beim Dribbling ist es dem Spieler nur erlaubt, den Ball mit einer Hand auf den Boden zu prellen. Unterbricht er das Dribbling, muß er abspielen oder auf den Korb werfen. Zum Schluß sei noch gesagt, daß ein Korberfolg 2 Punkte und ein Treffer aus einem Freiwurf 1 Punkt zählt.

I. Windhövel

Blamiert



Sehr geehrter Herr Dr. Cohnen !

Es ist schön, sachliche Kritik als gemeinsamen Nenner feststellen zu können, um konstruktiv Änderungen herbeizuführen.. Es ist Ihnen zuzustimmen, daß sportlich viel mehr drin gewesen wäre, wenn nicht

.....
Und dort, sehr geehrter Herr Dr. Cohnen, trennen sich die Geister. Für den Mannschaftswettbewerb ist die Teilnahme starker Rennmannschaften unerlässlich, da zum einen in unserem Club aus nicht zur Diskussion stehenden Gründen das Potential ehemaliger Rennruderer nicht vorhanden ist (beste Zeit 1977: Vierer MA 27 Jahre) und zum anderen die engagierten Freizeitrunderer diese guten Zeiten schon vom Bootsmaterial nicht erreichen können. Es bleibt auch nach Ihren Äußerungen unverständlich, warum nur 2 Rennmannschaften mit jugendlichen Ruderern "gebracht" werden konnten, von denen man nach 2jähriger Rudererfahrung keine Wunderdinge erwarten durfte - erst recht keine offenen Unlustbezeugungen in einem von drei C.Vierern

des Clubs. Wenn eine Mannschaft in den Genuß besten Bootsmaterials kommt, muß erwartet werden, daß dies vorbehaltlos honoriert wird. Viele andere hätten gerne in einem Doppelvierer gesessen und sicherlich eine bessere Leistung erbracht. Dadurch ist auch aufgezeigt, daß eine Einbeziehung des RA in die Leistungsentwicklung fast unmöglich ist, weil für die konkurrenzfähige Gruppe der C-Doppelvierer im Bereich des Fahrten- und Wanderruderns nur 1 Boot zur Verfügung steht. Haben Sie das bedacht?

Wie dem Ruderausschuß in dem genannten Bereich die Hände gebunden sind, ist er für den Bereich der Breitensportveranstaltung nicht interessiert, hier in autoritärem Zuge Mannschaften zu bilden, die menschlich jedoch nicht harmonisieren. In seiner Ausschreibung hat der RA stets das Prinzip der freien Mannschaftswahl in den Vordergrund gestellt, da die sog. Meterboote Altherren-Mannschaften zuzustehen, die in den Kampf um Spitzenzeiten nicht unbedingt eingreifen.

Der Vorwurf einer Inaktivität des RA im Hinblick auf die Marathonvorbereitung muß deshalb schon unter Hinweis auf unseren Bootspark und die Ausschreibungsmodalitäten abgewiesen werden.

G. Schneider

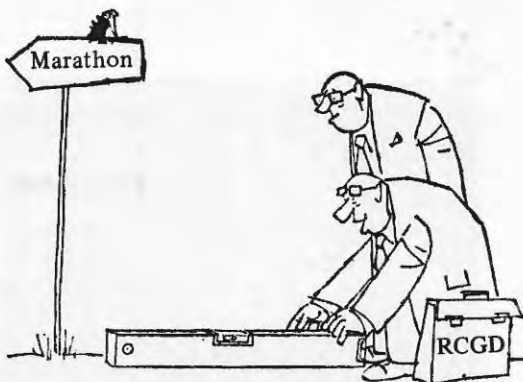
EINE IDEE.....

Lieber Detlef Schlüter !

Aus Deiner Erwiderung zu meinen Feststellungen "Eine Idee - und was daraus geworden ist" möchte ich einen Begriff zitieren, den wir sicherlich unterschiedlich interpretieren: Marathon ist "Breitensportvergnügen".

1972 als Solches geplant und auch durchgeführt, waren alle Teilnehmer bei der Siegerehrung überglücklich und zufrieden, diese unbekannte Distanz überstanden zu haben und dazu noch in der Zeit geblieben zu sein; der Lohn war eine schöne Medaille. Von Enttäuschung, die Veranstaltung werde von den Wanderrudern nicht angenommen, konnte damals keine Rede sein.

Welche Aussichten stellen sich heute dem Breitensportler? Wofür quält er sich die lange Gerade vor Hitdorf mit schmerzenden Blasen und einem wehen Po herunter? Sicherlich nicht, um auf dem Podest ganz oben zu stehen, das kann er nicht,



„Eindeutig! Es geht aufwärts.“

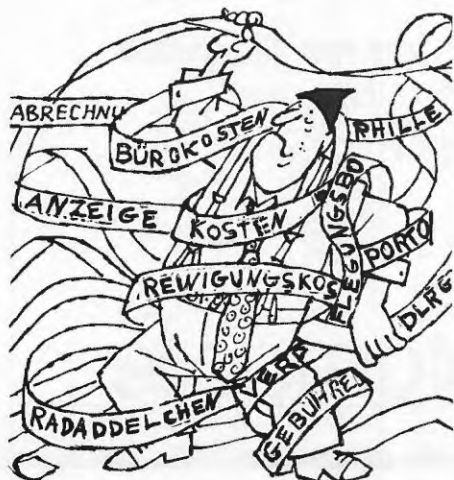
weil andere besser sind. Für ihn zählt allein die Leistung über sich selbst und die zurückgelegte Strecke. Vorherige Trainingsfahrten werden trotz beruflicher und familiärer Schwierigkeiten zeitlich irgendwann ermöglicht. - Dabeisein, mitkämpfen und ein Ziel erreichen, das ist Alles !

Und zum Vergnügen wird diese Anstrengung erst dann, wenn der Rahmen der Veranstaltung stimmt und die Leistung anerkannt wird. Solange jedoch nur die Ersten hochgejubelt werden und das "Fußvolk" mit dem bekannten blauweißen Hosenbandorden aus Plastik abgespeist wird, kann Marathon das Prädikat "Breitensportvergnügen" nicht mehr in Anspruch nehmen. Würden alle Volksläufe, Wandertage oder Trimmregatten so ausgestaltet sein, wäre das das Ende einer stolzen Entwicklung.

Daher kann die Antwort auf Deine Frage "Was und wie soll ich es machen?" nur lauten: JA zur Spitzenleistung und JA zur Breitensport-Förderung. Motivation, Stimulanz durch Anerkennung. Senkung des Zeitlimits auf 2:40 Minuten, da die alte Marke auch bei gutem Rückenwind und halber Kraft unterschritten werden konnte. Wegfall des Verpflegungsbons und dafür eine begehrenswerte Medaille.

Wie sagte doch ein altgedienter Ruderer aus Essen nach seinem Rennen in Einer m. Stm. (!) zu Lüttich: "Also Jungens, ich fahr' nur zu solche Regatten, wo et so 'ne großen Pfannen zu gewinnen gibt!" Ob der auch mal nach Düsseldorf kommt ?

G. Schneider





neu: Der neue Alfa - Romeo
in neuen modernen
Hallen in Hilden.



Auf über 1000 qm Ausstellung finden Sie
ständig unsere Neuwagenschau.

Den guten Gebrauchten mit Garantie
finden Sie immer bei uns.

ZZ automobile

Inhaber Zahn & Zebralla

Hans-Sachs-Str. 7 a · 401 Hilden · Telefon 02103/54824